



- pdf. Effective 15.01.2022.
- ECtHR. 2011. Case of M.S.S. v. Belgium and Greece. Application No. 30696/09. Judgment of January 21, 2011. Available at: <https://hudoc.echr.coe.int/fre#%7B%22itemid%22:%5B%22001-103050%22%7D>. Effective 15.01.2022.
- Grote, Janne. 2018. Die veränderte Fluchtmigration in den Jahren 2014 bis 2016: Reaktionen und Maßnahmen in Deutschland. Fokusstudie der deutschen nationalen Kontaktstelle für das Europäische Migrationsnetzwerk (EMN). BAMF. 2018. Available at: [https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/EMN/Studien/wp79-emn-fluchtmigration-2014-2016-reaktionen-ma%C3%9Fnahmen-deutschland.pdf?jsessionid=B559424AB94D5E4217F292ACAD091BA1.internet532?\\_\\_blob=publicationFile&v=19](https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/EMN/Studien/wp79-emn-fluchtmigration-2014-2016-reaktionen-ma%C3%9Fnahmen-deutschland.pdf?jsessionid=B559424AB94D5E4217F292ACAD091BA1.internet532?__blob=publicationFile&v=19). Effective 15.01.2022.
- Hahn, Helene. 2021. Digital identification and privacy in the asylum context. An analysis of the challenges for many. Available at: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-63864-p0044-11249>. Effective 15.01.2022.
- Jehle, Stefan. 2016. Lange Schlangen in Karlsruhe, Flüchtlinge müssen dreimal anstehen. Stuttgarter Zeitung. Available at: <https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.lange-schlangen-in-karlsruhe-fluechtlinge-muessen-dreimal-anstehen.efbc003a-243d-44d5-92ac-78e2b6baa5f8.html>. Effective 15.01.2022.
- Kaurin, Dragana. 2019. Data protection and digital agency for refugees. Centre for International Governance Innovation. World Refugee Council Research Paper No. 12. Available at: <https://www.cigionline.org/publications/data-protection-and-digital-agency-refugees>. Effective 15.01.2022.
- Latonero, Mark; Hiatt, Keith; Napolitano, Antonella; Clericetti, Giulia; Penagos, Melanie. 2019. Digital identity in the migration and refugee context: Italy case study. Data & Society. CILD. Available at: [https://datasociety.net/wp-content/uploads/2019/04/DataSociety\\_DigitalIdentity.pdf](https://datasociety.net/wp-content/uploads/2019/04/DataSociety_DigitalIdentity.pdf). Effective 15.01.2022.
- Molnar, Petra. 2018a. Using AI in immigration decisions could jeopardise human rights. Centre for International Governance Innovation. Available at: <https://www.cigionline.org/articles/using-ai-immigration-decisions-could-jeopardize-human-rights>. Effective 15.01.2022.
- Molnar, Petra. 2018b. The contested technologies that manage migration. Centre for International Governance Innovation. Available at: <https://www.cigionline.org/articles/contested-technologies-manage-migration>. Effective 15.01.2022.
- Sánchez-Monedero, Javier; Dencik, Lina. 2020. The politics of deceptive borders: ‚biomarkers of deceit‘ and the case of iBorderCtrl. Available at: <https://doi.org/10.1080/1369118X.2020.1792530>. Effective 15.01.2022.
- Voßhoff, Andrea. 2017. Entwurf eines Gesetzes zur besseren Durchsetzung der Ausreisepflicht. Bundesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit. German Bundestag. Innenausschuss. Ausschussdrucksache 18(4)831. Available at: <https://www.bundestag.de/resource/blob/500024/bf72784c6e0f00bc5d801ccd5aee690b/18-4-831-data.pdf>. Effective 15.01.2022.
- Zillekens, Janina. 2021. Erfolgreiche Klage für Privatsphäre Geflüchteter: VG Berlin erklärt BAMF-Handydatenauswertungen für rechtswidrig. Available at: <https://freiheitsrechte.org/pm-erfolg-gegen-bamf-handyauswertung/>. Effective 15.01.2022.

erschienen in der *FifF-Kommunikation*,  
herausgegeben von *FifF e.V.* - ISSN 0938-3476  
[www.fiff.de](http://www.fiff.de)



## Weizenbaum-Studienpreis – Laudatio für den dritten Preis

### Silke Meiser: Trust me! Vorschlag zum Umgang mit der Vertrauensfrage im digitalen Zeitalter

#### Masterarbeit an der Universität Oldenburg

Vertrauen ist eine wesentliche Voraussetzung unseres alltäglichen Zusammenlebens. Niklas Luhmann, auf den sich auch die Arbeit bezieht, schrieb bereits 1968 einleitend zu seinem gleichnamigen Buch:

*„Vertrauen im weitesten Sinne eines Zutrauens zu eigenen Erwartungen ist ein elementarer Tatbestand des sozialen Lebens. Der Mensch hat zwar in vielen Situationen die Wahl, ob er in bestimmten Hinsichten Vertrauen schenken will oder nicht. Ohne jegliches Vertrauen aber könnte er morgens sein Bett nicht verlassen. Unbestimmte Angst, lähmendes Entsetzen befiehlt ihn. Nicht einmal ein bestimmtes Misstrauen könnte er formulieren und zur Grundlage defensiver Vorkehrungen machen; denn das würde voraussetzen, dass er in anderen Hinsichten vertraut. Alles wäre möglich. Solch eine unvermittelte Konfrontierung mit der äußeren Komplexität der Welt hält kein Mensch aus.“*

Vertrauen macht unser Zusammenleben möglich, indem es die Komplexität unserer sozialen Umgebung reduziert. Dies gilt um

so mehr für die undurchschaubare Welt des Digitalen, die für uns noch weniger greifbar ist als die gegenständliche Alltagswelt. Die Frage des Vertrauens ist damit ein hochrelevantes Thema für die Digitalisierung und die damit verbundenen Entwicklungen.

Mit Vertrauen im digitalen Zeitalter setzt sich Silke Meiser in ihrer Arbeit *Trust me! Vorschlag zum Umgang mit der Vertrauensfrage im digitalen Zeitalter* auseinander. Sie fragt, inwieweit Vertrauen dazu beiträgt, Komplexität zu bewältigen und darüber hinaus, wie in Zeiten großer, technologisch beförderter Veränderung – die auch die Neuverteilung von Macht bewirken kann – eigene Handlungspläne unter realistischen Bedingungen verwirklicht werden können. In welchem Sinne erfolgt der Einsatz digitaler Technik: Welche Logik und Ansprüche entfalten sich darin?, und was bedeutet dies für das Handlungsvermögen des analogen Menschen in der zunehmend digital determinierten Gesellschaft, also auch für Menschen, die entsprechende Geräte bedienen, aber nicht verstehen? Wir verleihen ihr dafür einen dritten Preis.



Die Arbeit besteht aus zwei Teilen: Im ersten Teil behandelt sie das digitale System. Dies umfasst das zugrunde liegende Paradigma, die sich ergebenden Veränderungs- und Machtdynamiken, die treibenden Visionen und die dahinterstehende Ideologie. Sie geht dabei von Luhmanns Vertrauensbegriff und den Eckpunkten Autopoiesis, Kontingenz, Komplexität aus.

Bei der Nutzung des Internets sind wir an vielen Stellen auf Vertrauen angewiesen. Wir vertrauen, so wird in der Arbeit festgestellt, ...

- ... den Ergebnissen von Suchmaschinen, die komplexe Recherchen für uns übernehmen,
- ... den Bewertungen anderer Benutzer, die Empfehlungen für Produkte und Dienstleistungen abgeben,
- ... der Expertise, die im Internet steht und die wir – teilweise ungefiltert – von dort beziehen.

Dies schließt auch in zunehmendem Maß komplexe wissensbasierte Dienstleistungen ein, die früher einer Automatisierung nicht zugänglich waren und bei denen wir den Weg der Lösungsfindung nicht mehr oder nur noch schwer nachvollziehen können: beispielsweise bei der Personalauswahl, im Consulting, in der Rechtsberatung und -auslegung. Wir wissen, dass Systeme, die auf *Machine Learning* basieren, auch unerwünschte Effekte verursachen können, beispielsweise zu programmiertem Rassismus bei der Umsetzung von *Predictive Policing*. Die müssen wir berücksichtigen, bevor wir solchen Systemen „blind“ vertrauen.

Daten werden nach wie vor als „Öl des 21. Jahrhunderts“ bezeichnet. Diese Metapher ist vielschichtig. Meist bezeichnet sie den Wert, den diese Daten darstellen – man könnte aber auch die „Verschmutzungen“ damit paraphrasieren, wenn sie an der falschen Stelle und im falschen Kontext zum Einsatz kommen. Gehen wir vom „Wert“ aus, der Daten zugemessen wird, müssen wir feststellen: Dieser Wert wird nicht von den Besitzerinnen und Besitzern der Daten kapitalisiert, sondern zumeist von den Betreibenden der großen Plattformen. Das größte Gestaltungspotenzial haben dabei diejenigen, die sich nicht an die Spielregeln halten, denen es in besonderem Maße gelingt, ihre (technologische) Macht auszuüben.

Für die Nutzerinnen und Nutzer bleibt Selbstkolonisation, von ihnen wird begeistertes Mitmachen erwartet, eine Form der Unterwerfung unter eine neue Ordnung. Ihr Motiv, so die Autorin, ist die Sehnsucht nach einer starken Gemeinschaft, die die Akteure im Internet so gern simulieren. Das Netz erscheint dabei als ein Ort, an dem alles möglich ist. Konsequenzen aus der maschinell-algorithmischen Logik werden allzuoft ausgeblendet – auch, weil sie so gut unsichtbar gemacht werden.

Der zweite Teil kommt zum Kern der Arbeit: Vertrauen im digitalen System. Für deren Untersuchung wird ein Schema adaptiert, das von *Kelton* vorgeschlagen wurde. Die zentrale Frage, die in der Arbeit untersucht wird, ist damit: Wie kann, wenn Macht

und Vertrauen neu zu verhandeln sind, Vertrauen dazu beitragen, das Handlungsvermögen der Menschen in der vercloudeten Welt zu fördern? Sie untersucht die Relation von Macht und Vertrauen und differenziert zwischen (informiertem) Vertrauen und (naiver) Hoffnung. Orientiert an Kelton strukturiert sie die Argumentation in vier Abschnitte:

- Vorbedingungen für Vertrauen: Ungewissheit, Verletzbarkeit, Abhängigkeit;
- Stufen des Vertrauensaufbaus: Gefühlsbindung, Vertrautheit, Eigenkontrolle, Fremdkontrolle, Sinn;
- Rahmenbedingungen für Vertrauen: Selbstvertrauen, Vertrauen der Anderen, Kontext;
- Vertrauenswürdigkeit: Berechenbarkeit, Wohlwollen/Rücksichtnahme, Kompetenz, Ethik.

Dabei wird die Verbindung zu aktuellen politischen Debatten hergestellt. Im Abschnitt zur Ethik setzt sich die Arbeit beispielsweise ausführlich mit den im Auftrag der Europäischen Kommission erarbeiteten Ethik-Leitlinien für eine vertrauenswürdige KI auseinander.

Die zentrale Argumentation ist: Vertrauenswürdigkeit in digitalen Systemen muss stets kritisch überprüft werden. Dies erfordert rationales Vertrauen, das auch die Widersprüche und Unstimmigkeiten beachtet. „Wer sich hier auf eine Verheißung von Ethik, den nicht einzufordernden guten Willen des anderen verlässt, handelt fahrlässig. Um Macht wird gerungen, und wo dies nicht geschieht, ist die Machtfrage schon entschieden“, so die Autorin.

Die häufige Kommunikation vermeintlich positiver Wirkungen technischer Lösung auf die Gesellschaft zerlegt Silke Meiser anhand der Struktur des typischen Essay über *The impact of computers on society*, wie ihn Joseph Weizenbaum einmal beschrieben hat.

Die Arbeit behandelt ein gesellschaftlich sehr relevantes Thema: Das Verhältnis zwischen Plattformen und anderen Digital-Dienstleistern sowie deren Nutzer:innen aus soziologischer Sicht. Dies ist zugleich ein Vertrauens- und Machtverhältnis. Das Thema wird sehr umfassend, fundiert, fantasievoll und in beeindruckender Länge behandelt. Die Arbeit argumentiert stringent, wobei sich die Jury ein wenig an dem schwammigen Begriff der „Cloud“ gestört hat. Durch das Modell nach Kelton ist die Arbeit übergreifend und nachvollziehbar strukturiert. Angesichts des eher trockenen Stoffs ist sie flüssig und interessant zu lesen. Sie stützt sich auf sehr umfangreiches Quellenmaterial und enthält ausführliche Anmerkungen. Der Einschätzung, sie sprengt das Maß einer Masterarbeit, ist wohl zuzustimmen. Die Jury hat sich daher für die Auszeichnung der Arbeit entschieden.

**Herzlichen Glückwunsch, Silke Meiser, zum Weizenbaum-Studienpreis 2021.**

